

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich Hessens ... Neue Garten-Lust

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1706

[Das] siebende Capitel/ Von porro, wie solches zu sa[en]; zu pflanzen und zu warten

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

sen / ersehen / ohne welche die Frucht / indem sie keinen guten Nahrungs-Safft hat / nicht angenehm schmecken kan.

Dms siebende Capitel /

Von porro, wne solches zu säen / zu pflanzen und zu warten.

Porrum, welches auch Spanischer Lauch genennet wird / ist eben nicht so gar gemein; Weil es aber ein gar gesunde Speise ist / und die Franzosen / wie auch die Italiener solches vor ihre beste Suppenspeise halten; wie es denn auch gewislich nicht anders ist; denn wenn man es in Fleischbrühe thut / und Suppen davon bereitet / wird man dessen Güte bald empfinden. Man kochts an Kind-Lamm-und Kalb-Fleisch / man thuts auch in Pasteten / welches ich den Kochen heimstelle. Ich wil nur melden / wie man es eigentlich pflanzen soll; damit es fein dick und groß werde / und daran ist am meisten gelegen. Der beste Saame wird aus Italien gebracht; man kan ihm zwar auch bey uns gar leicht ziehen / aber er ist nicht so gut / als derjenige / welcher jährlich aus Italien kommet. Denn obs schon von der art ist / so artet sie doch in diesen kalten Landen / wie andere Gewächse mehr aus; wie die grosse Fenchel / Holländischer / Saphoyer-Kohl / und dergleichen mehr.

Wer Lust zu diesen Gewächsen hat / der säet in Frühling den Samen / wenn andere Küchen-Saamen gesäet werden / in zunehmenden des Lichts auff ein Mistbäte / und wartet es mit Begießen fleißig; Wenn es auffgangen / und etwa eines guten Fingerslang erwachsen / so muß mans auff die Weise / wie man die Seleri pflanzen pfleget / in Grüblein setzen. Meine Manier ist diese; Ich setze es in die Reihe der Seleri / als eine Reihe Seleri und eine Reihe Lauch / allemal eine Reihe um die andere / und begieße es fein allemal; im Verpflanzen muß es einen halben Fuß breit von einander gesetzt werden / damit es Raum zu wachsen hat / und fein dicke werden kan. Wenn es nun Zeit / den Seleri zu behäuffen / so behäuffet man den

Porrum gleich mit / je mehr und höher wird auffgehänffet / je besser und grösser er wird. Er muß in abnehmen des Lichtes / wie der Seleri in einen irrdischen Zeichen gepflanzet werden / so wird er fein weis und groß / denn bey diesen Gewächs muß man nur auff die Grösse handeln. Segen den Winter gräbet man denselbigen aus / und verwahret ihn im Keller in frischen Sande / biß er zur Verspeisung kan verbrauchet werden.

So man wil Saamen davon ziehen / müssen von denen in Keller überbliebenen in Frühling / welche in Garten gepflanzet werden / so werden sie folgenden Sommer ihren Saamen bringen. Der Saame hält sich über zwey Jahr nicht.

Das achte Capitel /

Von denen Gurcken und Kürbsen / wie solche zu pflanzen und zu ziehen sind.

Die Gurcken werden in halben April oder Anfang des Mäyses in gutes / feuchtes / fettes und Sonnenreiches Erdreich in Wachsen des Mondes in einen lufftigen Zeichen / in Zwilling oder Waag gepflanzet. Wer sie gerne früh hätte / kan sie mit den Melonen in ein Mistbäte pflanzen : so kan man sie desto eher und früher haben : Sie können auch hernach von Mistbäten wie die Melonen in ein Erdreich verpflanzet werden.

Sonst ist meine Manier / diese : Ich pflanze sie Reihenweise / allemal eine Reihe in die Mitte des Bâtes / und solches Bäte muß allemal 5. Schuh breit seyn / damit man von allen Seiten es begiessen und überschreiten kan ; Wenn sie gar zu dicke stehen / so muß man sie verziehen. Das Begiessen muß nicht vergessen werden / denn das ist ihnen / sonderlich in trockenen Lande / über die maffen angenehm.

Man hat derer Sattungen zwey Arten / als die Weissen langen / und die gemeinen Grünen. Die Weissen sind besser / als die Grünen einzumachen / auch viel zarter von Natur ; Die Gurcken haben gemeiniglich diese Art / daß die ersten Blumen wild sind / nach dements